



**Europäische Bewegung**  
Deutschland

[www.europaeische-bewegung.de](http://www.europaeische-bewegung.de)

## Tätigkeitsbericht 2003

Seite 1 von 11

### Inhaltsverzeichnis:

<b>1</b>	<b>Vorwort.....</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Über uns.....</b>	<b>2</b>
<b>3</b>	<b>EBD – Generalsekretariat.....</b>	<b>3</b>
<b>4</b>	<b>Politik .....</b>	<b>4</b>
4.1	Diskussion um die EU-Verfassung .....	4
4.2	EU-Erweiterung.....	5
<b>5</b>	<b>Mitgliederarbeit .....</b>	<b>6</b>
<b>6</b>	<b>Aktivitäten und Kampagnen .....</b>	<b>6</b>
6.1	Aktivitäten.....	6
6.1.1	Europäischer Schülerwettbewerb .....	6
6.1.2	Europa-Kolleg Brügge / Natolin .....	7
6.1.3	Preis Frauen Europas – Deutschland 2003.....	8
6.1.4	Europarat .....	8
6.2	Kampagnen.....	9
6.2.1	Europa – das sind wir! .....	9
6.2.2	Enlarge your knowledge! .....	9
<b>7</b>	<b>Gesellschaftspolitische Maßnahmen – Erwachsenenbildung AA .....</b>	<b>10</b>
<b>8</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit .....</b>	<b>10</b>
<b>9</b>	<b>Internationale Europäische Bewegung .....</b>	<b>11</b>



## **1 Vorwort**

Das Jahr 2003 stellte für das Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland eine Wendemarke dar. Diese wurde in erster Linie durch zwei Faktoren eingeleitet. Zum einen mussten Mittelausfälle festgestellt werden, die unvorhergesehen durch externe Faktoren entstanden waren. Zum anderen hat es einen Personalwechsel im Generalsekretariat gegeben, der die notwendig gewordenen strukturellen Veränderungen einleitete.

Diese Veränderungen führten zu einer organisatorischen, finanziellen und inhaltlichen Neuausrichtung, die auch im Jahr 2004 fortgesetzt und weiter entwickelt wurde.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht wird sich dennoch auf die inhaltlich geleistete Arbeit des Jahres 2003 konzentrieren und den strukturellen Prozess skizzieren.

## **2 Über uns**

Das Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland ist der überparteiliche nichtstaatliche Dachverband von über 120 politischen Parteien, Organisationen und Verbänden, die sich für die europäische Einigung einsetzen und die wichtigsten politischen und gesellschaftlichen Gruppen in Deutschland repräsentieren – die organisierte Zivilgesellschaft. Die Europäische Bewegung Deutschland fördert die Europäisierung der Bundesrepublik Deutschland durch Beratung und Vernetzung von Politik, Wirtschaft und Interessensverbänden der Zivilgesellschaft, informiert über europapolitische Themen mit Hilfe seines Mitgliedernetzwerks.

Die EBD ist die 1949 gegründete deutsche Sektion der Internationalen Europäischen Bewegung und arbeitet auf der europäischen Ebene eng mit Partnerverbänden in 41 europäischen Ländern zusammen. Die Gründung der Europäischen Bewegung geht auf den Haager Europa-Kongress im Mai 1948 zurück. Dies war der Anfang von mehr als 50 Jahren kontinuierlicher europapolitischer Öffentlichkeits-, Informations- und Bildungsarbeit im Namen des Friedens zwischen den Nationen, die an der europäischen Integration teil haben.

Von der Europäischen Bewegung gingen bedeutende Impulse zur Einrichtung des Europarates einschließlich der Europäischen Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten aus. Sie hat die Entwicklung der Europäischen Gemeinschaft zur Europäischen Union kritisch und konstruktiv begleitet und mitgestaltet. Heute gilt es, der europäischen Einigung Wege in die Zukunft zu weisen. Hierzu organisiert die EBD europapolitische Kampagnen und Aktionen, bei denen die Kommunikation zwischen Nichtregierungsorganisationen und der Europapolitik im Mittelpunkt steht.

Die EBD nutzt die Kooperation mit Partnerorganisationen, insbesondere mit der Europa-Union Deutschland und den Jungen Europäischen Föderalisten. Ihre Mitglieder nehmen die aktive Gestaltung der Zukunft Europas selbst in die Hand. Die EBD verschafft ihren Mitgliedsorganisationen Zugang zu einem breiten Spektrum der wichtigsten gesellschaftlichen Gruppen in Deutschland und in Europa. Sie greift dabei die europäischen Interessen der Verbände auf und diskutiert sie in ihren Gremien und Kommissionen (Frauenkommission, Jugendkommission, Parlamentarischer Beirat sowie Arbeitskreise zu aktuellen Themen). Andere Verbände werden über die Europapolitik informiert, und Kooperationsmöglichkeiten werden aufgezeigt. Die Ergebnisse fließen in einen politischen Forderungskatalog ein: Die Interessen der Mitglieder werden Teil des „Lobbying für Europa“ und die EBD zum Sprachrohr der europäisch interessierten Zivilgesellschaft.



### 3 EBD – Generalsekretariat

Das EBD-Generalsekretariat ist Motor des Verbandes und dient als Schnittstelle zwischen politischen Institutionen, verbandlichen Gremien, den Mitgliedsorganisationen sowie der Öffentlichkeit. Hier laufen die verschiedenen Initiativen des Dachverbandes und seiner Mitgliedsorganisationen zusammen, werden die Initiativen seiner Gremien und Mitglieder beschleunigt, verstärkt und sichtbar gemacht.

Neben dem Generalsekretär, der Stv. Generalsekretärin arbeiteten 2003 weitere drei (Teilzeit-) Mitarbeiter der EBD in Berlin. Die organisatorisch getrennte EBD-Arbeitseinheit „Zentrum Europäische Bildung“ (ZEB) mit fünf weiteren (Teilzeit-)Mitarbeitern befand sich in Bonn. 2003 wurde bereits beschlossen, die Buchhaltung ab Anfang 2004 in Berlin anzusiedeln, um Arbeitsabläufe zu vereinfachen. Im Juni 2003 begann Bernd Hüttemann als neuer Generalsekretär der EBD seinen Dienst.

Vor seiner Wahl fasste er im April 2003 die europapolitischen Herausforderungen für die Zivilgesellschaft in fünf Punkten zusammen:

- Der europäische Einigungsprozess wird in deutschen Medien und in der deutschen Öffentlichkeit kaum wahrgenommen. Als Vertreterin der Zivilgesellschaft muss die EBD die **Europäisierung der deutschen öffentlichen Meinungsbildung** unterstützen und eine europäische Öffentlichkeit fördern.
- Die **Bürgerinnen und Bürger** beteiligen sich am europäischen Reformprozess nur unzureichend. Auch die europäische Verfassungsdiskussion und die Konventsmethode konnte die Beteiligung nicht wesentlich erhöhen. Die EBD muss eine Brücke zwischen Bürgergesellschaft und Europapolitik bilden und neue Beteiligungsmöglichkeiten anbieten.
- Die Erweiterung der Europäischen Union als historische **Wiedervereinigung des Kontinents** wird in der Öffentlichkeit wenig bis kaum thematisiert. Die EBD muss die kulturelle, politische und ökonomische Vereinigung Europas für die Bürgerinnen und Bürger positiv erlebbar und nutzbar machen.
- Eine neu verfasste und erweiterte Europäische Union bildet nur den Rahmen für die europäische Integration. Die meisten Bürgerinnen und Bürger erfahren das neue Europa nur andeutungsweise. Erst mit der Herstellung der „**inneren Einheit**“ Europas ist das Ziel der europäischen Integration erreicht.
- In diesem Rahmen ist die **Entwicklung einer europäischen Bürger- und Zivilgesellschaft** von ganz besonderer Bedeutung. Ein europäisches Projekt nur getragen von akademischen und politischen Eliten kann nur scheitern. Um dies zu verhindern, hat die EBD mit ihren Mitgliedsverbänden eine besondere Aufgabe.

Zunächst musste sich das Generalsekretariat internen Herausforderungen stellen:

In der zweiten Hälfte des Jahres 2003 wurde bei der EBD ein Ausgabenüberschuss festgestellt, der in erster Linie durch drei Umstände herbeigeführt wurde: eine nicht werthaltige Forderung, eine drohende Rückforderung aus einem Projekt des Jahres 2002 sowie der Verlust eines namhaften Sponsors.

Das neue Generalsekretariat hat die nötigen Maßnahmen ergriffen, die bereits zum Ende des Jahres 2003 erste Früchte getragen haben. Diese umfassten sowohl eine freiwillige Sonderumlage der Mitgliedsorganisationen, die die finanzielle Situation der EBD teilweise entspannen konnten, sowie die Bereiche Arbeitsorganisation, Außendarstellung (inkl. Internet) und Mitgliederkommunikation.

Das EBD-Team begann somit Ende 2003 die Verstärkung ihrer Professionalität in den Bereichen Verbands- und Projektmanagement, wissenschaftlicher Arbeit und PR/Presse/Kommunikation. Ziel war es, eine gute Grundlage für eine effektive Bildungs- und Informationsarbeit in unterschiedlichen Themenfeldern für 2004 zu schaffen.



## 4 Politik

### 4.1 Diskussion um die EU-Verfassung

Die EBD beteiligte sich umfassend an der gemeinsamen Arbeitsgruppe „Verfassung“ der Europa-Union Deutschland, der Jungen Europäischen Föderalisten und begleitete intensiv den Konventsprozess. Ferner intensivierte die EBD ihre Zusammenarbeit im Parlamentarischen Forum Europäische Verfassung (siehe unten).

#### **Europäische Bewegung Deutschland für eine intensivere Diskussion über ein Verfassungsreferendum**

Bei einem Pressegespräch mit rund 30 Journalisten am 28. Juli 2003 in Berlin im Hause des Europäischen Parlamentes unterstrich Monika Wulf-Mathies, Präsidentin der Europäischen Bewegung Deutschland und Mitglied der Europäischen Kommission a. D., dass die Europäische Bewegung Deutschland als Dachverband von etwa 120 pro-europäischen Parteien und Organisationen für eine intensivere Diskussion über ein Verfassungsreferendum eintritt. Dabei gehe es darum, den Bürgern die Chance zu geben, sich mit der neuen Qualität der europäischen Integration zu identifizieren sowie die Entstehung einer europäischen Öffentlichkeit zu fördern und damit nicht zuletzt den Standort Deutschland zu europäisieren.

Ein möglicher Weg dazu könnte in der Kombination der Wahl zum Europäischen Parlament mit einem Votum zur europäischen Verfassung bestehen. Ein solches Bürgervotum würde alle Regierungen durch eine offensive Informationsarbeit zwingen, für den Verfassungsentwurf zu werben und die Vorteile der EU für die Bürger herauszuarbeiten.

Allein schon von der Debatte über die Vorbereitung eines Referendums könne ein positiver Impuls für die Vermittlung der Verfassungsinhalte und der Bedeutung der Europäischen Union für die Bürger ausgehen, betonte Monika Wulf-Mathies. Die Referenden in den 10 Beitrittsstaaten hätten gezeigt, wie wichtig es sei, die Bürger auf dem Weg nach Europa "mitzunehmen". Die Europäische Bewegung Deutschland möchte mit dafür sorgen, dass durch die neue Verfassung auch ein größeres Bürgerengagement für Europa entsteht.

#### **Stellungnahme: Ein Schritt in die richtige Richtung – Die Europäische Bewegung Deutschland begrüßt den Verfassungsentwurf des Konvents**

Der Präsident des EU-Verfassungskonvents Valéry Giscard d'Estaing hat am 20. Juni 2003 dem Europäischen Rat in Thessaloniki den Entwurf für die Europäische Verfassung übergeben. Die Europa Union Deutschland und die Europäische Bewegung begrüßen diesen Entwurf, denn er stellt in der Gesamtbewertung einen akzeptablen Kompromiss zwischen den unterschiedlichen Positionen der Mitglieder des Konvents dar. Seine Verwirklichung wird gegenüber dem Status quo in folgenden Bereichen deutliche Fortschritte bringen:

Mit der Verfassung erhält die EU ein Grundlagendokument mit erheblicher Rechtskraft und identitätsstiftender Wirkung. Wesentlich ist in diesem Zusammenhang die rechtliche Verankerung der Charta der Grundrechte, die allerdings besser am Anfang der Verfassung stehen soll.

Die Zuständigkeitsverteilung zwischen EU, Mitgliedstaaten und Regionen wird durch die neue Einteilung der EU-Kompetenzen in ausschließliche, geteilte und ergänzende deutlich verbessert. Zudem wird das Subsidiaritätsprinzip durch ein neues Frühwarnsystem und Klagemöglichkeiten des Ausschusses der Regionen und der nationalen Parlamente gestärkt.

Die EU wird stärker als bisher in den Führungspersönlichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger erkennbar: Der Kommissionspräsident soll künftig vom Europäischen Rat unter Beachtung der Ergebnisse der Europawahlen vorgeschlagen und vom Europäischen Parlament gewählt werden.



Zudem wird das neue Amt des Europäischen Außenministers geschaffen, der den Rat der Außenminister leiten und zugleich als Vizepräsident der Kommission angehört. Ein auf zweieinhalb Jahre gewählter Vorsitzender wird zudem die Arbeit des Europäischen Rates wirksamer als bisher koordinieren.

Die Sprache der EU wird verständlicher, da die Begriffe „Verordnungen und Richtlinien“ durch „Gesetze und Rahmengesetze“ ersetzt werden sollen. Die Demokratie wird durch die Ausweitung des Mitentscheidungsverfahrens, bei dem das Europäische Parlament gleichberechtigt neben dem Rat an der Gesetzgebung mitwirkt, von derzeit 40 auf über 70 Anwendungsfälle gestärkt. Besonders zu begrüßen ist das neu vorgesehene Bürgerbegehren, durch das eine Million Bürgerinnen und Bürger aus mehreren EU-Staaten künftig die Kommission zu einer Gesetzesinitiative bewegen können.

In einigen Bereichen haben sich die Europa Union Deutschland und die Europäische Bewegung Deutschland allerdings noch mutigere Reformschritte und weitergehende Lösungen gewünscht. Dies gilt vor allem für folgende Punkte:

Die vorgesehenen Regelungen zur Außen- und Sicherheitspolitik entsprechen weder den Erwartungen der EU-Bürgerinnen und Bürger noch den Notwendigkeiten. Künftig sollte die EU auch in diesen besonders wichtigen Feldern eine gemeinsame Politik betreiben und Entscheidungen unter Mitwirkung des Europäischen Parlaments mit Mehrheit treffen.

Die noch immer bestehenden Ausnahmen vom Mitentscheidungsverfahren müssen überwunden werden. Die vorgesehene Möglichkeit, durch einstimmigen Beschluss des Europäischen Rates auch in den verbliebenen Fällen der Einstimmigkeit zur Mehrheit überzugehen, muss entschlossen genutzt werden.

Nach den positiven Erfahrungen mit der Konventsmethode muss für künftige Änderungen der Europäischen Verfassung – insbesondere der Detailregelungen zu den Politikbereichen und zu den Verfahren in Teil III – ein einfacheres Verfahren mit einer stärkeren Rolle des Europäischen Parlamentes vorgesehen werden. Teil I mit den Grundlagen sowie Teil II mit der Charta der Europäischen Grundrechte stellt die eigentliche Verfassung dar.

Die Gesamtbilanz ist positiv. Trotz ihrer weitergehenden Forderungen unterstützt die Europäische Bewegung Deutschland den Verfassungsentwurf und setzt sich für seine Annahme ein. Die im Oktober beginnende Regierungskonferenz darf das im Konvent gefunden Reformpaket nicht noch einmal aufschneiden. Nizza hat gezeigt, dass im Kreise der einstimmig handelnden Regierungsvertreter keine weiterführenden Lösungen zu erwarten sind. Deshalb sollte der vom Konvent vorgelegte Verfassungsentwurf noch in diesem Jahr gebilligt und den Bürgerinnen und Bürgern zur Kenntnisnahme übermittelt werden.

Wegen der Bedeutung der Europäischen Verfassung setzen sich die Europa Union Deutschland und die Europäische Bewegung zudem nachdrücklich dafür ein, dass im Juni 2004 in Zusammenhang mit der Europawahl ein europaweites Referendum in den EU-Staaten über diesen Text durchgeführt wird. Dabei darf ein negatives Ergebnis in einem oder in wenigen Staaten die Annahme nicht verhindern. Vielmehr sollten für die zögernden Staaten Übergangslösungen gefunden werden. Für die Europa-Union Deutschland und die Europäische Bewegung Deutschland ist der Verfassungsprozess mit Annahme der Verfassung nicht abgeschlossen. Auch künftig müssen Weiterentwicklungen zu mehr Demokratie und Handlungsfähigkeit möglich sein.

#### **4.2 EU-Erweiterung**

Die Europäische Bewegung hat insbesondere im Bereich Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit den Themenbereich EU-Erweiterung behandelt. Weitere Informationen siehe Aktivitäten und Kampagnen (unten).



## 5 Mitgliederarbeit

Die EBD als Dachverband lebt zu großen Teilen von den Potenzialen und der aktiven Arbeit ihrer Mitgliedsorganisationen. Um diese effektiv zu nutzen und zu unterstützen, bietet die EBD entsprechend ihrer sehr heterogenen Mitgliederstruktur flexible **Dienstleistungen** an.

Dabei ist zunächst der Gegensatz großer und kleiner Verbände zu beachten. Bei einigen wird das europapolitische Know-how in gut ausgestatteten Europaabteilungen zusammengefasst, bei anderen lebt es vom ehrenamtlichen Engagement einiger Weniger.

Die EBD hat daher im Jahre 2003 – im Zuge der schrittweisen Neustrukturierung – angefangen, so genannte **Themenpools**, in denen sich Mitgliedsorganisationen mit ähnlicher thematischer Ausrichtung und Interessen zu Gesprächs- und Aktionskreisen zusammentun, gebildet. Dadurch werden gesellschaftliche Themen intensiver beleuchtet und gezielt in die öffentliche Diskussion gebracht. Beispiele sind: Wirtschaftsverbände (BDI, DSGV, GdV) zur anstehenden Neuordnung der EU-Finanzverfassung, Europäische Bildungsträger (Europäische Akademien, Europa-Häuser u.a.) zur europäischen Bildungspolitik.

Eine weitere Bündelung von Mitgliedern besteht im **Parlamentarischen Forum Europäische Verfassung** (PFEV) im Deutschen Bundestag. Vertreter von CDU/CSU, SPD, Bündnis90/Grüne und FDP des Europaausschusses des Bundestages diskutieren mit Vertretern der EBD-Mitgliedsorganisationen und Partnern aktuelle politische Themen und beleben den direkten Austausch zwischen Politik und Zivilgesellschaft. Das PFEV wird in enger Zusammenarbeit mit den Jungen Europäischen Föderalisten und der Europa-Union Deutschland durchgeführt.

Dank dieser unterschiedlichen Formen der Vernetzung und des Dialoges können Mitgliedsverbände und -parteien als Teilgruppen in einzelnen europapolitischen Fragen verstärkt zusammenarbeiten und darüber hinaus die EBD als **Plattform** nutzen. (s. auch Punkt 8: Internet)

## 6 Aktivitäten und Kampagnen

Neben der politischen und der Mitgliederarbeit, führt die EBD eine Reihe von Aktivitäten und Kampagnen durch, die sich an eine breite Öffentlichkeit und Multiplikatoren richtet. Diese finden häufig im Rahmen größerer Informationskampagnen statt, die zumeist – zusätzlich zur Unterstützung durch das AA – in Kooperation mit der Europäischen Kommission und der Internationalen Europäischen Bewegung (Brüssel) durchgeführt werden. Eine der ältesten und etabliertesten Aktivitäten der EBD ist die Durchführung des Europäischen Schülerwettbewerbs.

### 6.1 Aktivitäten

#### 6.1.1 Europäischer Schülerwettbewerb

Die Arbeitseinheit der EBD, Zentrum für Europäische Bildung (ZEB), organisiert und koordiniert die Beteiligung des Deutschen Komitees an den Aktivitäten von *Europe at School*, einer gemeinsamen Aktion von derzeit 34 europäischen Staaten unter der Schirmherrschaft des Europarates, der Europäischen Kommission, des Europäischen Parlamentes und der Europäischen Kulturstiftung, Amsterdam.

Der *Europäische Wettbewerb* ist der größte und älteste seiner Art in Europa und wendet sich an Schülerinnen und Schüler aller Schulformen im Alter von 6 bis 21 Jahren. Er wird in vier Altersgruppen zu bildnerischen und schriftlichen Themen ausgeschrieben und verläuft parallel zum Schuljahr. In der Bundesrepublik Deutschland gehört er zu den gesamtstaatlich geförderten Wettbewerben und steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten.



Das Rahmenthema der Ausschreibung wird vom Europäischen Komitee von *Europa in der Schule*, das aus Vertretern der am *Europäischen Wettbewerb* beteiligten Staaten besteht, unter Berücksichtigung europäischer Entwicklungen und Fragestellungen festgelegt. Die spezifische altersgemäße Umsetzung des Rahmenthemas erarbeiten die Mitglieder der Bundesjury in Zusammenarbeit mit dem Ständigen Ausschuss.

### Europa gestalten - 50 Jahre *Europäischer Wettbewerb*

Im Jahr 2003 fand der Europäische Wettbewerb bereits zum 50. Male statt. Organisation und Abwicklung des *Europäischen Wettbewerbs* bildeten wie stets den Schwerpunkt der Arbeit des Zentrums für Europäische Bildung. Im Jubiläumsjahr beteiligten sich unter dem Motto "**Europa – Teil der einen Welt**" bundesweit **202.838** Schülerinnen und Schüler.

Mit dem erneuten Anstieg der Gesamtbeteiligung bewies der *Europäische Wettbewerb* einmal mehr seine ungebrochene Attraktivität. Auch die Zahl der teilnehmenden Schulen stieg um mehr als 100 bzw. 5,6% gegenüber dem Vorjahr. Dass der Wettbewerb auch eine nachhaltige Wirkung erzielt, zeigt ein Blick auf die Beteiligungsstruktur: mehr als 50% der Schulen nehmen regelmäßig am *Europäischen Wettbewerb* teil. Am Europatag, dem 5. Mai 2003, fand im Haus der Geschichte in Bonn die Preisverleihung statt, an der mehr als 200 Schüler, Lehrer, Preisträger des *50. Europäischen Wettbewerbs* mit ihren Eltern sowie weitere dem Wettbewerb verbundene Gäste teilnahmen.

### 51. *Europäischer Wettbewerb* 2004

Nach den Sommerferien 2003 erfolgte in bewährter Zusammenarbeit mit den Landesstellen des *Europäischen Wettbewerbs* in den Bundesländern, den Kultusministerien der Länder und der Europa-Union Deutschland die Verteilung der Ausschreibungen des *51. Europäischen Wettbewerbs* 2004, der mit Blick auf das Olympiajahr das Motto „**Europa verstehen – kulturell und sportlich**“ trug.

Wie bereits im Vorjahr wurden zu den Themen des Wettbewerbs weiterführende Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer erarbeitet. Dies geschah teils in schriftlicher Abstimmung, teils bei einem Arbeitstreffen am 26. Mai 2003 in Calw. Die Ergebnisse wurden auf der Webseite des ZEB unter [www.z-e-b.de](http://www.z-e-b.de) - *Europäischer Wettbewerb* - "Ausschreibung" - "Themen" angeboten.

### 6.1.2 Europa-Kolleg Brügge / Natolin

Die Europäische Bewegung Deutschland ist seit vielen Jahren mit der Organisation des Auswahlverfahrens für die Vergabe von Studienplätzen und Stipendien am Europa-Kolleg Brügge/Natolin betraut. Die Auswahlkommission der Europäischen Bewegung stellt sich alljährlich die Aufgabe, aus einer großen Anzahl von Bewerbungen die qualifiziertesten Kandidaten auszuwählen.

Das 1949 gegründete Europa-Kolleg Brügge ist das älteste Institut für postuniversitäre europäische Studien, das praxisorientiert auf Tätigkeiten in europäischen, internationalen und nationalen Verwaltungen, Organisationen und Verbänden mit europäischem Bezug vorbereitet. Jährlich studieren in Brügge ca. 280 Studenten in den drei zur Auswahl stehenden Fachbereichen: Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften sowie Politik- und Verwaltungswissenschaften.

Für den Postgraduiertenstudiengang am Europa-Kolleg in Brügge und Natolin hatten sich dank umfangreicher Werbemaßnahmen seitens der EBD auch im Jahr 2003 eine Vielzahl von Hochschulabsolventen – insgesamt 133 - beworben. Um die besten aller Bewerber auszuwählen, kam die Auswahlkommission der Europäischen Bewegung Deutschland unter Leitung ihres Vorsitzenden, Herrn Professor Dr. Rudolf Hrbek, zu ihren Beratungen am 17. und 18. März 2003 in Berlin zusammen.



63 hoch qualifizierte Kandidaten waren zu einem Interview eingeladen worden. An 38 von ihnen konnte ein Studienplatz vergeben werden. 14 dieser Studienplätze wurden Bewerbern für den Campus in Natolin zuerkannt. Die Vergabe der relativ hohen Anzahl an Studienplätzen wurde dadurch möglich, dass sich der Hauptstipendiengeber, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, wiederum bereit erklärt hatte, die Aufteilung der finanziellen Mittel flexibel zu gestalten. So können zahlreiche Studierende, die einen Teil der Kosten des postgradualen Studienganges in Brügge oder Natolin selbst in der Lage zu tragen sind, mit einem Teilstipendium unterstützt werden. Außerdem erhielten neben der Zuerkennung von Vollstipendien auch in diesem Jahr einige überzeugende Bewerber, die das Aufbaustudium selbst finanzieren wollen, die Möglichkeit, am Kolleg zu studieren.

Im Herbst 2003 hat die erneute Ausschreibung für das Studienjahr 2004/2005 begonnen. Hierzu wurden umfangreiche Werbemaßnahmen gestartet sowie die Bewerbungsunterlagen zusammengestellt. Die Auswahlkommission tagt im Frühjahr 2004.

### **6.1.3 Preis Frauen Europas – Deutschland 2003**

Die Frauenkommission der EBD verleiht jährlich den Preis Frauen Europas – Deutschland an eine weibliche Persönlichkeit, die sich in herausragender Weise ehrenamtlich für die Integration Europas eingesetzt hat.

Am 28. März 2003 wurde Frau Dr. María del Rosario Hickmann mit dem Preis Frauen Europas - Deutschland 2003 geehrt.

25 Jahre lang setzte sich die gebürtige Spanierin für den deutsch-spanischen Kulturaustausch in Deutschland und damit für ein Stück europäische Integration ein. 1991 gründete Frau Dr. Hickmann neben ihrer Tätigkeit als Dozentin an der Christian-Albrechts-Universität das Institut für Spanische Sprache und Kultur in Kiel, das schnell zu einem beliebten Sprach- und Kommunikationszentrum wurde - zu "*einem Zuhause in der Fremde*", die dadurch so fremd schon gar nicht mehr war.

Mit der Herausgabe der deutsch-spanischen Zeitschrift "Solera" seit 2002 möchte Frau Dr. Hickmann den Austausch zwischen den europäischen Kulturen weiter befördern und auch auf diesem Wege zur Integration Europas beitragen. Die Wahljury drückt Frau Dr. Hickmann mit der Auszeichnung Preis Frauen Europas - Deutschland 2003 ihre Hochachtung für dieses langjährige ehrenamtliche Engagement für ein gleichberechtigtes Miteinander sehr unterschiedlicher europäischer Kulturen aus. In der gegenwärtig geführten Diskussion um Chancen und Risiken der bevorstehenden Erweiterung der EU ist es beispielgebend für das Mitwirken der Bürgerinnen und Bürger am europäischen Einigungsprozess.

### **6.1.4 Europarat**

Bis Sommer 2003 war die EBD für die Pressearbeit des Europarates in Deutschland zuständig. Das beinhaltete die Betreuung einer Internetrubrik auf den Seiten der EBD, die Ankündigung von Veranstaltungen des Europarates in Deutschland sowie die Publikation von Pressemitteilungen. Diese Dienste wurden eingestellt, da der Europarat diese europaweit neu ausgeschrieben hat und die Europäische Bewegung – wie in anderen Ländern auch – nicht mehr beauftragt hatte.



## 6.2 Kampagnen

### 6.2.1 Europa – das sind wir!

Die in 2002 begonnene Informationskampagne „Europa – das sind wir!“, wurde 2003 mit drei Veranstaltungen fortgesetzt. Diese Kampagne wurde von der Europäischen Kommission kofinanziert.

**14. Februar 2003, München:** „Nachsitzen für Europa. Ein Exkurs zu Politikferne und Bürgernähe“ (2)  
Unter diesem Thema diskutierten rund 120 Schülerinnen und Schüler mit Ursula Schleicher (Vizepräsidentin der EBD und MdEP), Dr. Ulrike Reisach (Siemens AG) und Florian Rodeit (Junge Europäischen Föderalisten) über EU-Erweiterung und den Konvent. In engagierten Statements forderten die Jugendlichen Reformen der EU ein und verlangten eine Bürgerabstimmung über die vom Konvent erarbeitete Verfassung. Es war bereits die zweite Veranstaltung unter dieser Themenstellung; eine dritte folgte am 7. Juli 2003 (s.u.)

**7. März 2003, Schwedt:** „EU-Erweiterung und Agrarpolitik. Probleme bewältigen – Chancen nutzen“  
In dieser Veranstaltung mit Vertretern von Ministerien, MdEP und des Landesbauernverbandes ging es um ein zentrales und zugleich kontroverses Element des Beitrittsprozesses: den landwirtschaftlichen Sektor und die Interessen der Landbevölkerung auf beiden Seiten der Grenze. Im Zentrum der Diskussion standen vor allem die bevorstehende Reform der GAP, deren Auswirkung auf die zukünftige Finanzierung des Agrarbereiches sowie die Zukunft der kleinen landwirtschaftlichen sog. "Semi-Subsistence" Betriebe in Polen.

**11. Juli 2003, München:** „Nachsitzen für Europa. Ein Exkurs zu Politikferne und Bürgernähe“ (3)  
Bereits zum dritten Mal diskutierten über 100 Schülerinnen und Schüler aus München und Umgebung mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft und Jugendarbeit über aktuelle Entwicklungen in Europa. Im Mittelpunkt der Diskussion stand der vom Konvent vorgelegte Verfassungsentwurf und der bevorstehende Beitritt von zehn neuen EU-Mitgliedsstaaten. Dass die Bürgerinnen und Bürger über die Verfassung abstimmen sollten war die einhellige Meinung der Jugendlichen. Denn nur über diesen Weg könnten sie sich letztendlich mit Europa identifizieren.

**21. November 2003, München:** Aufgrund der großen Nachfrage fand eine vierte Veranstaltung im SiemensForum München statt. Wieder waren rund 120 Schülerinnen und Schüler an der Diskussion über Europa teil.

### 6.2.2 Enlarge your knowledge!

Im Rahmen einer Internationalen Informationskampagne zur EU-Erweiterung der Internationalen Europäischen Bewegung hat die EBD eine Veranstaltungsreihe mit insgesamt sechs Veranstaltungen initiiert, von denen 2003 zwei stattgefunden haben. Alle wurden kofinanziert vom Auswärtigen Amt.

**13. Oktober 2003, Königswinter:** 30 Teilnehmerinnen aus unterschiedlichen Verbänden und Organisationen trafen sich in Königswinter zu einem eintägigen Seminar mit dem Thema: „Unsere unbekanntesten Nachbarn – Frauen im vereinten Europa: Frauen in Tschechien“. Hauptreferentin war Marie Sasa Lienau von ProFem – Information Centre for Women in Prag.

**10. November 2003, Berlin:** Rund ein halbes Jahr vor der EU-Erweiterung hat die EBD eine große Diskussionsveranstaltung in den Räumen der Konrad-Adenauer-Stiftung durchgeführt. „Hat der Bürger das letzte Wort?“ wurde als Frage in den Raum gestellt mit dem Ziel, die Stimmungslage in den Beitrittsländern abzufragen und herauszufinden, inwieweit mit der EU-Erweiterung eine neue Stufe der Demokratisierung der EU erreicht werden kann. Vertreter aus Zypern, Tschechien, Estland, Ungarn und Slowenien stellten sich auf dem Podium der Diskussion mit rund 230 Teilnehmern.



## 7 Gesellschaftspolitische Maßnahmen – Erwachsenenbildung AA

Im Haushaltsjahr 2003 hat die Europäische Bewegung Deutschland mit ihren Mitgliedsorganisationen 26 gesellschaftliche Maßnahmen im Bereich der Erwachsenenbildung den Förderkriterien des Auswärtigen Amtes entsprechend durchgeführt. Von den ursprünglich beantragten 28 Maßnahmen haben zwei nicht stattgefunden: Die Veranstaltung zur italienischen Ratspräsidentschaft der Europäischen Bewegung Schleswig-Holstein musste aufgrund kurzfristiger Terminänderungen des italienischen Botschafters abgesagt werden. Das Seminar der Europäischen Akademie Hessen "Europa wird eins – Die Lebens- und Arbeitssituation unserer italienischen Nachbarinnen" fiel wegen zu geringer Teilnehmerzahl aus.

Die durchgeführten Maßnahmen zeigten eine große Bandbreite verschiedenster Dialog- und Vermittlungsformen: U.a. kleine Seminare für ein eng eingegrenztes Publikum, internationale Fachtagungen, Expertenforen und öffentliche Diskussionsveranstaltungen.

Insgesamt konnten mit den Angeboten der Europäischen Bewegung und ihrer Mitgliedsverbände ca. 1600 Personen direkt erreicht werden. Davon waren ca. 20% internationale Teilnehmer aus den Ländern Belgien, Dänemark, Estland, Frankreich, Lettland, Litauen, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Tschechische Republik, USA und Zypern.

Entsprechend der Jahresplanung der Europäischen Bewegung Deutschland lagen die inhaltlichen Schwerpunkte der Veranstaltungen bei den Themen Zukunft der EU, Erweiterung der EU und Konvent / Europäische Verfassung. Aspekte innerhalb des Themenfeldes Zukunft der EU waren z.B. Bildung - Kultur – Identität, die Definition von Europa sowie die Grenzen Europas, die Rolle der Europäischen Union in der Weltpolitik und die gemeinsame Außen- und Sicherheitspolitik. Das Themenfeld Erweiterung der EU wurde u.a. geprägt von den Punkten Vorbereitung der "Neuen" auf den Beitritt, Auswirkungen der Erweiterung auf Deutschland, Kooperationsmöglichkeiten zwischen Deutschland und den "Neuen" sowie Einfluss der Medien bei der Kommunikation der EU-Erweiterung. Beim Themenfeld Konvent/Europäische Verfassung standen der Vertragsentwurf, die Bedeutung von europäischer Öffentlichkeit und Zivilgesellschaft, die Frage nach einem Referendum über die Verfassung sowie die Regierungskonferenz im Mittelpunkt.

## 8 Öffentlichkeitsarbeit

Über die Bereiche Aktivitäten und Kampagnen hinaus, betreibt die Europäische Bewegung Deutschland Öffentlichkeitsarbeit mit den Zielgruppen Presse und – verstärkt als Dialog – mit den Mitgliedsorganisationen. Dazu hat die EBD im Laufe des Herbstes 2003 ihren Internetauftritt [www.europaeische-bewegung.de](http://www.europaeische-bewegung.de) komplett neu gestaltet. So soll das Netz der Multiplikatoren gestärkt und intensiver in die Bildungs- und Informationsarbeit eingebunden werden.

Herauszuheben ist der neue Mitgliederbereich, in dem sich die Mitgliedsorganisationen mit ihrem Europa-Profil, Ihren Ansprechpartnern und ihren aktuellen Europa-News darstellen können. So wurde der Grundstein für einen umfassenden Überblick über die europapolitischen Tätigkeiten der Zivilgesellschaft in Deutschland gelegt.

Um die Presse schneller und gezielter zu erreichen, wurde die Adresdatenbank auf Access umgestellt und eigenständige Versandsysteme eingerichtet. Auf diese Weise werden allein Versandkosten auf ein Minimum reduziert.

Mit der allgemeinen Neuausrichtung der EBD und dem Schärfen ihres politischen und gesellschaftlichen Profils, wird die Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2004 noch intensiviert werden.



## 9 Internationale Europäische Bewegung

Die EBD ist nicht nur ein nationaler Dachverband. Der für die Zivilgesellschaft geforderte **Europäisierungsprozess** kommt selbstverständlich auch in der Internationalen Europäischen Bewegung zum Ausdruck. Die Grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit anderen Europäischen Bewegungen und innerhalb der Internationalen Europäischen Bewegung wird von der EBD in enger Kooperation angestoßen und in starkem Maße getragen. EBD übernimmt aufgrund ihrer Struktur dabei eine Leitfunktion.

Im Jahr 2003 war die Kooperation mit der IEM konzentriert auf die Bereiche Gremien und Kampagnen.

### Gremien:

- 6./7. Juni 2003: Treffen der nationalen Räte der Europäischen Bewegung in Chios/Griechenland
- 25.-28. September 2003: Treffen der Generalsekretäre der Europäischen Bewegung zu besserer Koordinierung ihrer Arbeit europaweit
- 5./6. Dezember 2003: Treffen der nationalen Räte der Europäischen Bewegung in Rom/Italien

### Kampagnen:

Am 1. Oktober 2003 wurde die europaweite Kampagne zur EU-Erweiterung „Enlarge your Knowledge“ gestartet, an die die EBD mit einer Reihe von Veranstaltungen vertreten war. (s. Punkt 6.2.2)

### „European Award“

Die Europäische Bewegung vergibt seit 2002 im Rahmen einer internationalen Kampagne zum Europatag 9. Mai den „European Award“ für besondere ehrenamtliche Leistungen, die die Europäische Einigung fördern.

2003 haben 18 Länder, in denen die Europäische Bewegung vertreten ist, diesen Preis verliehen. In Deutschland ging der Preis 2003 an den Studenten Omar Al Kassab, der eine CD-Rom mit dem Titel „Europa – Rolle vorwärts“ entwickelt hatte, die die Europäische Integration von 1950 bis heute nachzeichnet und im besonderen die Rolle der Bürger Europas in diesem Prozess aufgriff.

Zudem wurden im Rahmen der Kampagne zum 9. Mai drei Veranstaltungen in Detmold, Berlin und Bonn durchgeführt.

**5. Mai 2003, Detmold:** „Die Osterweiterung der EU“. Vor rund 120 Gästen sprachen die Europastaatssekretärin von NRW, Prof. Dr. Miriam Meckel sowie der polnische Konsul in Deutschland, Wawrzyniak. Im Mittelpunkt standen die Vorteile, die die Erweiterung für Deutschland, aber auch die ganze EU bringen würde.

**5. Mai 2003, Bonn:** „Europa in der Schule“. Im Rahmen des Europäischen Schülerwettbewerbs, der von der EBD Arbeitseinheit ZEB, fand die Abschlussveranstaltung im Haus der Geschichte in Bonn statt. (Details s. Punkt 6.1)

**6. Mai 2003, Berlin:** „Die kulturelle Dimension der EU-Erweiterung“. Unter diesem Titel hatte die Berliner Senatskanzlei mit der EBD eine Abschlussveranstaltung zur Europawoche initiiert, zu der rund 300 Gäste kamen. Redner waren der Regierende Bürgermeister, Klaus Wowereit, Gesine Schwan, Günter Verheugen, Richard von Weizsäcker und Tadeusz Mazowiecki, der erste nicht-kommunistische Premierminister Polens.